

Wie widerstehe ich dem Bösen?

NAVIGATION		
PREDIGTTEIL	UNTERPUNKT	BESCHREIBUNG
ANGABEN	Stichwortverzeichnis Aufbau	predigttechnische Angaben
EINLEITUNG		Predigteinleitung
HAUPTTEIL	1. Wer ist Satan? 2. Umgang mit dem Feind "Satan" 3. Wie sieht die Taktik des Teufels aus? 4. Wie kämpfen wir den geistlichen Kampf?	die eigentliche Predigt
SCHLUSS		Predigtschluss

ANGABEN			
EINTRAG INS STICHWORTVERZEICHNIS			
Stichwort:	Teufel	Bibel:	1. Mose 3,1-6; Eph. 6,10-20
Beschrieb:	Satans Wesen, Wirken, Fall, Reich. Unser Umgang mit Satan. Taktik des Teufels: sein Ziel und Angriff. Wie wir kämpfen können: unsere Ausgangslage, unsere Verteidigung, unser Angriff.	Datum:	23.3.2001
		Ort:	HA Basel 2
		Anlass:	Alphakurs
Theologie:	Jüngerschaft	Aufgabe:	Vortrag

AUFBAU	
Methode	thematische Predigt
Gegenstand	Der Teufel

Stichwort: Teufel	Autor: Markus Brunner	22.10.2004	2/25
-------------------	-----------------------	------------	------

▲ EINLEITUNG ▲	
Lesung	Eph. 6,10-20
Thema	Der Teufel
Titel	Wie widerstehe ich dem Bösen?
Einführungssatz	»Es gibt einen engen Zusammenhang zwischen "Gott" und dem "Guten" sowie zwischen dem Teufel und dem Bösen; im Englischen wird Letzteres durch den Gleichklang von <i>devil</i> (Teufel) und <i>evil</i> (das Böse) noch augenscheinlicher. Hinter der Macht des Guten steht der Gute selbst. Hinter unseren bösen Wünschen und den Versuchungen dieser Welt steht direkt oder indirekt das Böse in Person: der Teufel.
Beispiele	<p>Weil es so viel Böses in der Welt gibt, finden manche Menschen es leichter, an den Teufel zu glauben als an Gott.«</p> <p>»Andererseits tun sich viele Menschen im Westen mit dem Glauben an den Teufel schwerer als mit dem Glauben an Gott. Dies mag zum Teil an einer falschen Vorstellung von dem liegen, was der Teufel ist. Ist schon das Bild Gottes als eines alten, weissbärtigen Mannes auf einer Wolke lächerlich und absurd, dann gilt das Gleiche von einem Teufel, der mit Hörnern und Pferdefüssen durch Dantes "Inferno" stapft. Wir haben es nicht mit einem "Alien" vom Rande des Universums zu tun, sondern mit einer realen, personalen Macht des Bösen, die in unserer Welt heute aktiv am Werk ist.</p>
Erklärung	<p>Wenn man einmal an einen transzendenten Gott glaubt, dann ist es in mancher Hinsicht nur logisch, sich auch auf den Glauben an einen Teufel einzulassen. Michael Green schreibt dazu:</p> <p>"Der Glaube an eine grosse transzendente Macht des Bösen vergrössert keineswegs die Schwierigkeiten, die der Glaube an eine transzendente Macht des Guten mit sich bringt. Im Gegenteil: Er verringert sie. Gäbe es nämlich keinen Satan, dann könnte man nur schwer der Schlussfolgerung entgehen, Gott sei uns feindselig gesinnt, und zwar zum einen wegen seines Handelns in der Natur und zum andern wegen dem, was er an menschlicher Grausamkeit zulässt."«¹</p>
Kernaussage	Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an. (Eph. 6,11a)

▲ HAUPTTEIL ▲	
▲ PUNKT 1 ▲	
1. Wer ist Satan?	

Stichwort: Teufel	Autor: Markus Brunner	22.10.2004	3/25
-------------------	-----------------------	------------	------

1.1 Sein Wesen	
Beschreibung	»Der Teufel ist ein personales geistliches Wesen, das sich gegen Gott auflehnt und der Anführer vieler Dämonen ist, die ihm ähnlich sind.« ²
Vater der Lüge	»Uns sei es genug, dass wir wissen, wie die heilige Schrift uns Satan gegenwärtig betrachten lehrt. Und da nennt ihn nun Jesus in Joh. 8,44 ³ den Vater der Lüge, der in der Wahrheit seinen Stand nicht habe. Wir ersehen aus dieser positiven Erklärung Jesu, dass es über Satan hinaus keinen Urheber der Lüge gibt und dass keineswegs Gott dieser Urheber ist. Auch 1. Joh. 3,8 ⁴ sagt aus, dass das Sündigen des Teufels ein von Anfang an geschehendes sei. Wo er zuerst auftritt in der heiligen Schrift, d lügt er schon.« ⁵
Namen	Die Namen Satans in der Bibel sagen schon viel über sein Wesen aus.
Satan	»Satan bedeutet der Etymologie nach einen, der in Wut gegen jemanden entbrannt ist und deshalb demselben unversöhnlich widersteht, wo er nur kann.« ⁶
Diabolos	»Im Neuen Testament heisst der Satan <i>diabolos</i> « (Teufel, Durcheinanderbringer), »sofern er verleumdet;
Verkläger	auch der Verkläger der Brüder, sofern er, wie uns Sacharja 3,1 ⁷ dies enthüllt, alles anbietet, um den Menschen, und zwar auch den Gläubigen, bei Gott zu verdächtigen, und dadurch zu stürzen.
Versucher	Er heisst auch <i>ho peirazon</i> « (der Versucher) »im Neuen Testament« (Mt. 4,3 ⁸).
Beelzebul	»Auch einige populäre Namen nahm Christus auf, z.B. Beelzebul, wenn er nämlich mit dem Volke redete. Baalzebub oder aramäisch Beelzebub, woraus dann Beelzebul im Neuen Testament ward, war die Nationalgottheit der Philister (2. Kön. 1,2 ⁹ .3.16): ein Name, der dann herabsank zur Bezeichnung des Obersten der Teufel (Mt. 10,25 ¹⁰). »Der Name Beelzebul ist unterschiedlich erklärt worden: Manche Gelehrte haben Beelzebul nach Hieronymus mit (Baal/Herr der Fliegen) der Philister (vgl. 2. Kön. 1,3) von Ekron gleichgesetzt. Baal-Sebub in 2. Kön. 1,3 ist wahrscheinlich eine satirische Entstellung von <i>baal-sebul</i> "Fürst Baal", des Namens des Gottes Ekron, dessen Rat König Ahasja von Israel während seiner letzten Krankheit einzuholen versuchte (2. Kön. 1,1-6.16).« ¹¹
Belial	Endlich nennen wir den Namen Belial (2. Kor. 6,15 ¹²): lauter Namen, die gewisse Äusserungen dieses feindlichen Wesens angeben.« ¹³
Böse	»In Kennzeichnung seines Wesens heisst der Teufel auch "der Böse" (griech. <i>ho ponäros</i>) schlechthin (Mt. 13,19 ¹⁴ ; 1. Joh. 2,13 ¹⁵ f; 3,12 ¹⁶ ; 5,18 ¹⁷). Dass mit "dem Bösen" hier wirklich der Teufel gemeint ist, zeigen die Parellelstellen zu Mt. 13,19, wo Satan (Mk. 4,15 ¹⁸) und Teufel (Lk. 8,12 ¹⁹) steht.
Unser Vater	An einigen Stellen lässt die griech. Wortform aber offen, ob "der Böse" oder "das Böse" gemeint ist. Die wichtigste dieser umstrittenen Stellen ist Mt. 6,13 ²⁰ im "Unser Vater". Die Ostkirche bezieht sie unmittelbar auf den Teufel als den Bösen, in der abendländischen Kirche hat die Deutung auf "das Übel" den Vorzug erhalten, der auch Luther folgte. Auf der anderen Seite zeigt er selbst aber im Grossen Katechismus, dass er in dieses Übel den Teufel mit einbezieht, den "argen, boshafte, den Hauptfeind". Auch die Aussagen in Mt. 5,37 ²¹ ; 13,38 ²² ; Joh. 17,15 ²³ gewinnen an Klarheit und Schärfe, wenn man sie statt auf ein allg. "Übel" oder die "Bosheit" auf den Teufel bezieht, in dessen Gewalt die Welt liegt (1. Joh. 5,19 ²⁴).« ²⁵

Stichwort: Teufel	Autor: Markus Brunner	22.10.2004	4/25
-------------------	-----------------------	------------	------

1.2 Sein Wirken	Eph. 6,11	Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt.
Bibel	»Fassen wir die verschiedenen Stellen zusammen, wo von Satans Wirksamkeit die Rede ist, besonders 1. Mose 3,1 ²⁶ ff.; Hiob 1,6 ²⁷ ; 2,1 ²⁸ ff.; Sach. 3,1 ²⁹ ; Mt. 4,1 ³⁰ ff.; Lk. 22,31 ³¹ ; Joh. 14,30 ³² ; 2. Kor. 4,4 ³³ ; Eph. 6,12 ³⁴ ; Hebr. 2,14-15 ³⁵ ; Offb. 12,7-10 ³⁶ ; 1. Petr. 5,8 ³⁷ ; so lässt sich sein Wesen folgendermassen bestimmen.	
Feind	Er ist ein Feind Gottes und der Menschen; ein solcher, der nachdem er über die Menschen gesiegt hat, nun auch Gott selbst mit Erfolg bekämpfen und widerstehen zu können vermeint.	
Welt-beherrscher	Er heisst ja der Fürst dieser Welt (Joh. 12,31 ³⁸ ; 16,11 ³⁹ ; Eph. 2,2 ⁴⁰). Jesu bietet er die ganze Welt mit ihrer Herrlichkeit an (Mt. 4,9 ⁴¹), wenn er vor ihm niederfallen würde. Indem er aber dergestalt Jesu die Welt als einen Kaufpreis anbietet, muss Satan offenbar ein gewisses Anrecht auf dieselbe gehabt haben; sonst wäre das Anerbieten eine reine Dummheit und keiner Antwort wert.	
Verfolger	Kurz er zeigt sich als ein sehr hoher Geist, dem es nur noch als der Mühe wert erscheint, mit Gott zu rechten und Christus in seinen Gliedern zu verfolgen. So heisst er Mt. 13,39 ⁴² schlechtweg: der Feind.« ⁴³	
nicht unterschätzen	»Satan ist der Zerstörer, der Versucher, der Feind (Mt. 13,28 ⁴⁴). Er erscheint in verschiedenen Gestalten und passt sich den Gelegenheiten an. Er kann den Umständen entsprechend als Engel des Lichts oder als brüllender Löwe erscheinen. Satan ist für einen Teil der Krankheit und des Leids in der Welt heute verantwortlich. Es ist töricht, als Christ nicht zu erkennen, dass wir es mit einem listigen Feind zu tun haben. Satan wurde auf Golgatha besiegt, aber noch nicht von der Erde verbannt.« ⁴⁵	
	»Eph. 6,11-12 ⁴⁶ : Paulus warnt uns davor, den Teufel und seine Engel zu unterschätzen. Diese Mächte sind hinterlistig ("Anschläge"), mächtig ("Fürsten", "Gewalten", "Beherrscher") und böse ("die bösen Geister"). Es sollte uns daher nicht überraschen, wenn wir starken Angriffen des Feindes ausgesetzt sind.« ⁴⁷	

1.3 Sein Fall

Ungehorsam

»Über diesen Fall Satans und seiner Engel haben wir nur Andeutungen in Jud. 6⁴⁸ und 2. Petr. 2,4⁴⁹. Zuzufolge dieser zwei Stellen nahm der Fall Satans und seiner Engel einen ähnlichen Verlauf, wie der des ersten Menschen.

Auch Satan ist aus einem reinen Urstande zuzufolge mutwilligen Ungehorsams herausgetreten und also böse geworden. In ihrem anfänglichen Zustande besaßen Satan und seine Engel eine Herrschaft und eigentümliche Behausung, die sie aber nicht bewahrten, sondern verliessen. Diese Behausung war nun offenbar der diesen Engeln von Gott durch die Schöpfung angewiesene Standpunkt oder Posten; von diesem desertierten sie und zwar, wie dies die spätere Entwicklung beweist, aus Hochmut und Trotz wider Gott.«⁵⁰

»Satans freier Wille, den Gott ihm gegeben hatte, erlaubte es ihm, böse zu werden. Er konnte sich entscheiden, ob er Gott gehorchen oder sich gegen Ihn auflehnen wollte. Er wählte den Ungehorsam und fiel von der hohen Stellung, die Gott ihm gegeben hatte. Durch seine freie Entscheidung wurde er ein gefallener Engel. 2. Petr. 2,4 und Judas 6 reden von Engeln, die sündigten.

Während der Kirchengeschichte hat an immer wieder in den Worten gegen den König von Babylon in Jesaja 14,12-21⁵¹ einen verhüllten Bericht von Satans Fall gesehen.«⁵²

»Die Bibel gibt uns nur wenig Anhaltspunkte, was die Herkunft Satans anbelangt. Im Buch Jesaja, Kapitel 14, Verse 12-23 findet sich die Andeutung, dass er ein gefallener Engel ist.«⁵³

Bewährung

»Auch die Engel sind als Kreaturen nicht unveränderlich gut, weil sie eben nicht Gott sind. (...) Sollten sie unveränderlich gut werden, so mussten sie solches bestätigen, indem sie bei aller Vollkommenheit eine von Gott vorgeschriebene Bahn befolgten. Unter der Bedingung des Gehorsams waren also die Engel ebenfalls geschaffen. Zuzufolge des Judasbriefes V. 6 und 2. Petr. 2,4 sollten sie ihre Wohnstätte und Herrschaft bewahren, taten es aber nicht. Wenn sie nun auf diesem ihrem Posten nicht dienen wollten, wenn sie sich etwa weigerten, ihre Herrschaft in der Richtung auszuüben, dass sie den Menschen dienen⁵⁴, Hebr. 1,14⁵⁵; Mt. 18,10⁵⁶, wenn sie frei von Gott sein und in sich selbst das Gesetz für ihr Tun und Lassen finden wollten - dann fielen sie.

Das ist nach dem Judasbrief bei Satan und seinen Engeln wirklich eingetreten, infolgedessen sie dann aus der Lichtwohnung in die Finsternis verstossen und ihrem Wirken Fesseln angelegt wurden. Sie warten aber noch die ihnen bestimmte letzte Strafe ab, 2. Petr. 2,4; Jud. 6; Offb. 20,2⁵⁷; vgl. V. 10⁵⁸; Mt. 25,41⁵⁹.

Ein anderer Teil der Engel dagegen beharrte auf dem von Gott angewiesenen Posten; diese behielten ihr Fürstentum und wurden bestätigt in diesem ihren Stande und Posten, als jene verworfen wurden. Von diesen redet ausdrücklich Paulus in 1. Tim. 5,21⁶⁰ und die heilige Schrift überall da, wo sie der guten Engeln gedenkt. Es sind dies diejenigen Engel, welche fortan nicht mehr fallen können.«⁶¹

»Offenbar gab es eine weit zurückliegende Epoche, in der eine bestimmte Ordnung erschaffener Wesen - Engel genannt - moralisch auf die Probe gestellt wurden. Diese Engel waren genau wie der Mensch als freie Wesen erschaffen worden. Bei dieser Prüfung stellte sich ein Drittel der Engel auf die Seite ihres rebellischen Anführers mit dem Namen "Luzifer" (der Name bedeutet "Sohn der Morgenröte", Jes. 14,12⁶²). Diese Rebellion wurde bestraft und die abgefallenen Engel wurden aus dem Himmel vertrieben. Offenbar erhielt Satan einen begrenzten Raum, in dem er handeln kann, wozu unter anderem der Zugang zum menschlichen Denken gehört.«⁶³

Stichwort: Teufel	Autor: Markus Brunner	22.10.2004	6/25
-------------------	-----------------------	------------	------

Anlass und Zeitpunkt	Über den Anlass und Zeitpunkt des Falles Satans können wir nur mutmassen. Es gibt zwei Theorien.
irdischer Sündenfall	»Der spezielle Anlass, bei welchem sich die Auflehnung Satans und seiner Engel wider Gott offenbarte, ist nicht angegeben. Man könnte billig mutmassen, dass Satan und seine Engel sich an dem Dienst, den sie Adam leisten sollten, gestossen haben und dass Satan darum auch nach 1. Mose 3,1.4 die Menschen durch Lügen verstrickt habe und so zum Menschenmörder geworden sei, Joh. 8,44. Denn dass der Fall Satans erst nach dem sechsten Schöpfungstage stattfand, scheint aus 1. Mose 1,31 zu folgen, wonach damals alles sehr gut war. Aber diese Mutmassung, dass Satan an dem Dienst, den er den Menschen zu leisten gehabt, sich geärgert habe, gehört nicht in die Dogmatik.« ⁶⁴
kosmischer Sündenfall	»Kosmischer Sündenfall. Vor dem Anfang der menschlichen Geschichte oder vor der Erschaffung des Zeit-Raum-Kontinuums gab es im Himmel eine Rebellion. Damals entstand die Finsternis, die irrationale Grösse, der mysteriöse Schatten, der auf alle menschliche Geschichte und alles menschliche Leben fällt. Theologen früherer Generationen verwendeten bestimmte Abschnitte der Heiligen Schrift wie Jes. 14, Hes. 28 oder Offb. 12, um zu beweisen, dass die Bibel einen kosmischen Sündenfall kenne.« ⁶⁵
	»Aber der Anlass des Falles Satans ist uns verschwiegen. Viele ältere Theologen suchen nach solchem Anlass. Etliche meinen, er sei von Neid und Eifersucht gegen den Sohn Gottes erfüllt gewesen, und dieser Hochmut habe ihm den Sturz bereitet. Jedoch gibt es hierfür keinen Anhalt in der heiligen Schrift.« ⁶⁶
Neuschöpfung	Eine Variante dieser Theorie ist auch die "Neuschöpfungstheorie". »Die Anhänger dieser Theorie glauben, dass sich 1. Mose 1,1 auf eine ursprüngliche Schöpfung in ferner Vergangenheit bezieht. Satan und seine Engel rebellierten dann gegen Gott (Hes. 28,12-15 ⁶⁷ ; Jes. 14,9-14; 2. Petr. 2,4; Judas 6). Das göttliche Gericht auf der Erde liess diese dann in einem chaotischen Zustand zurück. 1. Mose 1,2 ⁶⁸ sollte darum so übersetzt werden: "Die Erde <i>wurde</i> wüst und leer" und nicht: "Die Erde <i>war</i> wüst und leer" (Jes. 24,1 ⁶⁹ ; Jer. 4,23 ⁷⁰). Diese Verheerung der Erde war das Ende eines langen Zeitraums, in dem geologische Veränderungen und prähistorische Ereignisse stattgefunden hatten. Dies erklärt das wissenschaftliche Alter der Erde. Dies lässt die Möglichkeit zu, dass es eine präadamitische, prähistorische Menschheit gab. Diese Theorie ist ernsthaften Schwierigkeiten ausgesetzt: Der Hebräist Oswald T. Allis meint, dass die Veränderung der Übersetzung des Verbs von <i>war</i> in <i>wurde</i> in 1. Mose 1,2 "mindestens eine unsichere Wiedergabe" ist. Die Beschreibung des Chaos, das mit dem Fall Satans zu einer universellen Katastrophe geführt haben sollte (Jes. 24,1; Jer. 4,23), sind eindeutig prophetisch und betreffen die Zukunft, nicht die Vergangenheit. 1. Mose 1,2 scheint sich nicht auf eine ruinierte Erde, sondern auf die erste Stufe einer noch unvollendeten Schöpfung zu beziehen.« ⁷¹
Bewertung	»Im Grunde haben wir über die Art und Weise, wie Satan gefallen, gar nicht zu spekulieren; uns Menschen sei es genug zu wissen, dass Adam aus eigenwilligem Ungehorsam gefallen ist. Die Entstehungsweise des Bösen im Himmel ist uns verborgen; sie geht uns um so weniger etwas an, als der Fall Satans durchaus nicht dazu dient, die Entstehung des Bösen auf Erden etwa zu entschuldigen.« ⁷²

1.4 Sein Reich	Eph. 6,12	Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt.
Rangordnung	»Auch die bösen Engel nun bilden ein Reich, wenn man das ein Reich nennen kann, was, aus Trotz und Opposition gegen Gott entstanden, der schliesslichen Auflösung mit Gewissheit entgegenght, ⁷³ und in der Zwischenzeit gänzlich abhängig ist von Gott, dem Herrn. In diesem sogenannten Reiche stehen die bösen Engel unter dem Satan, Mt. 9,34 ⁷⁴ ; 12,24-27 ⁷⁵ ; Mk. 3,22.24; Lk. 11,15-18; Offb. 12,7 ⁷⁶ . Diese Satansengel heissen die Fürsten, die Gewaltigen, die Weltherren, welche in der Finsternis dieser Welt herrschen, siehe Eph. 6,12.	
Ziel	Die Tätigkeit dieses Reiches ist vor allem wider das Reich Gottes gerichtet.	
Kontrolle	Aber dabei ist als gewiss anzunehmen, dass der Satan und seine Engel ohne Gottes Willen und Zulassung nichts vermögen: vgl. Hiob 1,12 ⁷⁷ ; 2,6 ⁷⁸ ; 2. Thess. 2,9-12 ⁷⁹ . Gott hält sie mit dem Zügel seiner Allmacht gebunden, sagt Calvin treffend und so dienen sie Gott, ihrem Schöpfer.	
Gläubige	»Was aber Satans Einfluss auf die Menschen betrifft, so ist hier folgender Unterschied zu machen. Auf die Glaubenden, wie z.B. Hiob und Josua, den Hohenpriester, in Sach. 3, erstreckt der Satan zwar auch seine Wirksamkeit, aber nur zu ihrem eigenen Besten, nämlich zur Prüfung und Läuterung ihres Glaubens. Den Gläubigen ziemt im Blick auf den Teufel nur der Gedanke: dass sie es mit einem Feinde zu tun haben, der überwunden (Joh. 12,31) (...) ist.« ⁸⁰	
Ungläubige	»Ganz anders, als die Gläubigen, stehen nun aber die Ungläubigen zum Teufel und seinem Wirken. Von ihnen steht geschrieben, dass Satan sie verblendet habe und dass er sein Werk in ihnen treibe: 2. Kor. 4,4; Eph. 2,2. Ihr Vater ist der Teufel: Joh. 8,44. Es heisst ja Satan wegen dieser Herrschaft über die Ungläubigen der Fürst, ja der Gott dieser Welt, Joh. 14,30; 16,11; 2. Kor. 4,4; 1. Joh. 4,4 ⁸¹ . Er verführt die ganze Welt, Offb. 12,9; er und seine Genossen heissen die Weltbeherrscher in der Finsternis hiernieden, Eph. 6,12; und im Blick auf Satan redet Paulus eben daselbst von den geistlichen Kräften der Bosheit in den überirdischen Regionen.« ⁸²	

▲ PUNKT 2 ▲

2. Umgang mit dem Feind "Satan"

2.1 An seine Existenz glauben

2 Gründe	»Warum sollten wir an die Existenz des Teufels glauben? Manchmal wird die Meinung vertreten: "Heutzutage kann man doch nicht mehr an den Teufel glauben." Es gibt jedoch eine Reihe von guten Gründen, die für seine Existenz sprechen.« ⁸³
-----------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Stichwort: Teufel	Autor: Markus Brunner	22.10.2004	8/25
-------------------	-----------------------	------------	------

biblisch	<p>»Erstens ist diese Sichtweise biblisch. Das soll nicht heissen, dass die Bibel sich häufig mit dem Teufel beschäftigt. Im Alten Testament wird Satan nur selten erwähnt; erst im Neuen Testament kommt es zu einer klareren Sicht des Teufels.</p> <p>Jesus glaubte eindeutig an die Existenz Satans; er wurde ja schliesslich auch von ihm auf die Probe gestellt. Zudem trieb Jesus häufig Dämonen aus, um Menschen von den Mächten des Bösen und von Sünde zu befreien; und er gab seinen Jüngern die Vollmacht, dasselbe zu tun. Auch im übrigen Neuen Testament finden sich viele Hinweise auf das Wirken des Teufels (z.B. 1. Petr. 5,8-11; Eph. 6,1-12).«⁸⁴</p>
vernünftig	<p>Zweitens »bestätigt uns der gesunde Menschenverstand, dass der Teufel existiert. Jede Theologie, die die Existenz eines personalen Teufels ignoriert, kommt in Erklärungsnot. Bösertige politische Regimes, institutionalisierte Folter und Gewalt, Massenmorde, brutale Vergewaltigungen, Drogenhandel im grossen Stil, Terrorismus, Missbrauch und Misshandlung von Kindern, Okkultismus und satanische Rituale: Wer steht hinter alledem?«⁸⁵</p>

2.2 Sich nicht auf ihn konzentrieren	
2 Extreme	<p>»Die Existenz des Teufels lässt sich also aus der Bibel (...) und von der Vernunft her begründen. Das soll aber nicht heissen, dass er zur Zwangsvorstellung werden darf. Wie C.S. Lewis in einem berühmten Zitat schreibt:</p> <p>"Es gibt zwei Irrtümer über die Teufel, in die das Menschengeschlecht leicht verfällt. Sie widersprechen sich und haben doch dieselbe Auswirkung. Der eine ist, ihre Existenz überhaupt zu leugnen.⁸⁶ Der andere besteht darin, an sie zu glauben und sich in übermässiger und ungesunder Weise mit ihnen zu beschäftigen. Die Teufel selbst freuen sich über beide Irrtümer gleichermassen. Sie begrüssen den Materialisten wie den Anhänger der schwarzen Magie mit demselben Vergnügen."«⁸⁷</p>
ungesundes Interesse	<p>»Inzwischen verfallen viele Menschen der (...) Gefahr und entwickeln ein übertriebenes und ungesundes Interesse für den Teufel. Es gibt ein zunehmendes Interesse an Dingen wie Spiritismus, Handlesen, Ouija-Boards, Channelling (Kontaktaufnahme mit Verstorbenen), Astrologie, Horoskop, Hexerei und okkulten Mächten. Die Bibel verbietet ausdrücklich jede Beschäftigung mit diesen Dingen (5. Mose 18,10⁸⁸; 3. Mose 19,31⁸⁹; Gal. 5,19⁹⁰ff.; Offb. 21,8⁹¹; 22,15⁹²).</p> <p>Sollten wir uns in der Vergangenheit auf solche Dinge eingelassen haben, dann können wir Vergebung bekommen. Wir müssen umkehren und alles zerstören, was in irgendeiner Weise damit zu tun hat, beispielsweise Bücher, Amulette, Videokassetten, Zeitschriften usw. (vgl. Apg. 19,19⁹³).«⁹⁴</p>
auch bei Christen	<p>»Auch Christen können ein ungesundes Interesse an solchen Dingen haben. Jemand, der gerade erst zum Glauben gekommen war, zeigte mir vor kurzem zwei so genannte christliche Bücher, in denen es ausschliesslich um das Wirken des Feindes ging, verbunden mit wilden Spekulationen über die Zahl des "Tieres" in der Offenbarung und die Rolle von modernen Kreditkarten! Der Autor hatte das zweifellos in guter Absicht geschrieben, doch ist solch eine starke Fixierung auf das Werk des Teufels äusserst ungesund. In der Bibel findet man so etwas nicht. Hier richtet sich das Augenmerk immer auf Gott.«⁹⁵</p>

PUNKT 3

3. Wie sieht die Taktik des Teufels aus?

3.1 Das Ziel des Teufels

Zerstörung

»Das letztendliche Ziel Satans ist es, alle Menschen zu vernichten (vgl. Joh. 10,10⁶). Er möchte uns auf einen Weg bringen, der ins Verderben führt. Zu diesem Zweck setzt er alles daran zu verhindern, dass Menschen zum Glauben an Jesus Christus finden (2. Kor. 4,4). Solange wir blind die Wege Satans gehen, wird uns seine Taktik vermutlich überhaupt nicht bewusst werden. Wenn wir aber den Weg einschlagen, der zum Leben führt, und unsere Augen für die Wahrheit geöffnet werden, dann wird uns bewusst, dass wir unter dem Beschuss des Feindes stehen.«⁹⁷

3.2 Sein Angriff

1. Mose
3,1-6

Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen? Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens (steht), hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt! Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiss, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses. Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und ass, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er ass.

Jak. 1,14-15

Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust fortgezogen und gelockt wird. Danach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.

Zweifel

»Der erste Angriff kommt häufig durch Zweifel. Schon in den ersten Kapiteln der Bibel sehen wir, wie der Widersacher in Gestalt einer Schlange zu Eva sagt: "Hat Gott wirklich gesagt...?" Sein erster Zug besteht darin, Zweifel zu säen.«
»Er sät immer noch Zweifel in uns: "Hat Gott wirklich gesagt, dass dies oder jenes falsch ist?"«⁹⁸

Übertreibung	<p>»Aber der Zweifel ist nur das Vorspiel für den eigentlichen Angriff; das trifft auf Eva im Garten Eden ebenso zu wie auf Jesus in der Wüste. Im 3. Kapitel des Buches Genesis wird das Muster beschrieben, nach dem Satan, der "Versucher" (Mt. 4,3), häufig vorgeht. Gott gab Adam und Eva weit reichende Freiheiten ("von allen Bäumen des Gartens darfst du essen"; 1. Mose 2,16-17⁹⁹), aber nur ein einziges Verbot ("doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen").«</p> <p>»Satan aber ignoriert diese umfassende Freiheit und konzentriert sich völlig auf das eine Verbot, das er dann auch noch übertreibt (vgl. 1. Mose 3,1).</p> <p>An seiner Taktik hat sich bis heute nichts geändert. Er ignoriert immer noch die Freiheiten, die Gott uns gibt. Er ignoriert die Tatsache, dass Gott uns alles, was wir brauchen, reichlich gibt (vgl. 1. Tim. 6,17¹⁰⁰). Er ignoriert den grossen Segen, den die Beziehung zu Gott bedeutet. Er ignoriert den Reichtum einer christlichen Ehe und Familie, die Geborgenheit eines christlichen Zuhauses, die Tiefe von Freundschaft, die wir als Christen erfahren dürfen, und unzählige andere Gaben Gottes, die er denen schenkt, die ihn kennen und lieben. Darüber verliert er kein Wort.</p> <p>Stattdessen konzentriert er sich auf eine ziemlich kleine und im Grunde wenig attraktive Liste von Verbotenem. Er ruft uns ständig ins Gedächtnis, dass wir uns nicht betrinken dürfen, dass wir nicht fluchen oder mit jedem ins Bett gehen dürfen. Es sind relativ wenige Dinge, die Gott uns nicht erlaubt, und das aus guten Gründen.«¹⁰¹</p> <p>Aber damit nicht genug: Nein, er übertreibt die Gebote Gottes und stellt Gott als einen dar, der uns etwas vorenthalten will (1. Mose 3,1.4). Das hat die Wirkung, dass die meisten Ungläubigen völlig davon überzeugt sind, dass man als Christ sozusagen nichts mehr tun darf, was Freude macht!</p>
Halbwahrheit	<p>Dann operiert Satan mit der Halbwahrheit. Er behauptet, dass Eva nicht sterben werde (1. Mose 3,4), was eine Lüge war (1. Mose 3,24¹⁰²), und dass sie sein werden wird wie Gott, was das Erkennen von Gut und Böse betrifft (= Gott-Unabhängigkeit) (1. Mose 3,5), womit er die Wahrheit sagte (1. Mose 3,22-23¹⁰³).</p>

Gedanken	<p>Die Wirkung von Satans Frontalangriff auf Eva war die, dass sie sich mit dem Gedanken der Sünde zu beschäftigen begann (1. Mose 3,6a) und mit diesem Gedanken sozusagen "schwanger" wurde (Jak. 1,15a). Diese "Schwangerschaft" der Gedanken gebar dann die Sünde (Jak. 1,15b), welche wiederum den Tod zur Folge hatte (Jak. 1,15c).</p> <p>Die Sünde fängt mit unseren Gedanken an. Luther sagte einmal: "Wir haben nichts dafür, wenn uns ein Vogel auf den Kopf fliegt, aber wir haben etwas dafür, wenn er ein Nest darauf bauen kann." Deshalb ist es wichtig, dass wir nicht jedem Gedanken in unserem Kopf Raum geben, sondern vielmehr sündige Gedanken "abschneiden" (Mt. 5,29-30¹⁰⁴). Das ist ein geistlicher Kampf (2. Kor. 10,3-5¹⁰⁵).</p> <p>»Versuchung ist nicht dasselbe wie Sünde. Manchmal flüstert uns der Teufel einen Gedanken ein, von dem wir wissen, dass er falsch ist. In dem Moment stehen wir vor einer Entscheidung: Akzeptieren wir oder lehnen wir ab? Wenn wir akzeptieren, dann sind wir auf dem besten Weg zu sündigen. Lehnen wir ab, dann folgen wir damit dem Beispiel Jesu, der "in allem wie wir in Versuchung geführt worden ist, aber nicht gesündigt hat" (vgl. Hebr. 4,15¹⁰⁶).</p> <p>Doch oft geht Satan noch raffinierter zu Werk. Er klagt uns an, bevor wir überhaupt dazu kommen, eine Entscheidung zu treffen. Im Bruchteil einer Sekunde hält er uns auch schon vor: "Schau dich nur an! Und du willst ein Christ sein? Was hast du da gerade gedacht? Du kannst unmöglich Christ sein, wenn du solche schlimmen Dinge denkst!" Er will, dass wir uns darauf einlassen und sagen: "O nein! Ich kann tatsächlich kein Christ sein!" oder: "Ach, du Schande! Jetzt hab ich alles vermässelt. Jetzt spielt es auch keine Rolle mehr, ob ich noch mehr Verkehrtes tue." Und schon geht es abwärts mit uns; genau darauf hat er es abgesehen. Verklagen und Verdammn gehört zu seiner Taktik. Wenn er es schafft, solche Schuldgefühle in uns zu wecken, dann hat er schon halb gewonnen, denn wir denken: "Jetzt ist es sowieso egal, ob ich es tue oder nicht. Ich habe ja schon versagt." Also tun wir das, was er uns einflüstert, und damit wird aus Versuchung Sünde.«¹⁰⁷</p>
Verführung	<p>Danach wurde Eva von der Verführten sofort zur Verführerin (1. Mose 3,6b). Auch dieser Mechanismus kann man immer wieder beobachten.</p>
Wirkung	<p>So »ging die Freundschaft mit Gott zu Bruch. Als Adam und Eva Gott kommen hörten, versteckten sie sich (1. Mose 3,8¹⁰⁸). Auch heute scheuen viele Menschen vor Gott zurück.«¹⁰⁹</p> <p>Darüber hinaus tat sich eine Kluft zwischen Adam und Eva auf. Adam beschuldigt Eva. Eva schiebt die Schuld auf« die Schlange. »Dabei sind sie, wie wir alle, selbst verantwortlich für ihre Sünde. Wir können weder Gott noch anderen Menschen und noch nicht einmal dem Teufel die Schuld zuschieben.«¹¹⁰</p>

PUNKT 4

4. Wie kämpfen wir den geistlichen Kampf?

4.1 Wie sieht unsere Ausgangslage aus?

Reich Gottes	»Für Christen gilt: Gott "hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes" (Kol. 1,13). Bevor wir Christen wurden, erklärt Paulus, lebten wir in der Finsternis, dem Herrschaftsbereich Satans. Wir waren an die Sünde versklavt und dem Tod und Verderben ausgeliefert. So sieht das Reich der Dunkelheit aus. Nun aber sind wir laut Paulus aus dem Reich der Finsternis in das Reich des Lichts versetzt worden. In dem Moment, in dem wir zu Christus kommen, gelangen wir aus der Dunkelheit ins Licht; dort, im Reich des Lichts, ist Jesus der König. Dort gibt es Vergebung, Freiheit, Leben und Heil. Wenn der Wechsel vollzogen ist, gehören wir einem anderen: Jesus Christus und seinem Reich.« ¹¹¹
Feind besiegt	»Satan ist als Feind besiegt (vgl. Lk. 10,17-20 ¹¹²). Das Geschehen am Kreuz beschreibt Paulus in seinem Brief an die Kolosser, Kapitel 2, Vers 15 so: "Die Fürsten und Gewalten hat er entwaffnet und öffentlich zur Schau gestellt; durch Christus hat er über sie triumphiert." ¹¹³ Satan und seine Gehilfen wurden am Kreuz besiegt; deshalb werden die Dämonen bei der Nennung des Namens Jesu von Entsetzen gepackt (vgl. Apg. 16,18 ¹¹⁴). Sie wissen, dass sie besiegt sind.« ¹¹⁵
befreit	»Jesus hat uns von aller Schuld befreit, so dass wir keine Verurteilung mehr fürchten müssen. Er hat uns von Abhängigkeiten befreit. Jesus hat die Macht dieser Dinge gebrochen und uns Freiheit geschenkt. Er überwand die Angst vor dem Tod, als er den Tod besiegte. Dadurch hat er es uns ermöglicht, von allen Ängsten frei zu werden.« ¹¹⁶
Zusammenfassung	»Das Kreuz war der entscheidende Sieg über Satan und seine Helfershelfer; jetzt leben wir in der Zeit der Aufräumaktionen. Auch wenn der Feind noch nicht endgültig vernichtet ist und uns noch immer Verluste zufügen kann, ist er doch grundsätzlich bereits besiegt, demoralisiert und entwaffnet. Das ist die Stellung, die wir innehaben. Es ist von grösster Bedeutung, dass wir uns die Stärke unserer Stellung klar machen; sie beruht auf dem Sieg Jesu am Kreuz.« ¹¹⁷

4.2 Wie verteidigen wir uns?	Eph. 6,14-17	So steht nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit und beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft (zur Verkündigung) des Evangeliums des Friedens. Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt. Nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort.
	1. Thess. 5,8	Wir aber, die dem Tag gehören, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung des Heils.
	1. Petr. 1,13	Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und hofft völlig auf die Gnade, die euch gebracht wird bei der Offenbarung Jesu Christi;
ganze Rüstung	»Solange der Krieg noch nicht vorbei und Satan endgültig vernichtet ist, müssen wir dafür sorgen, dass unsere Verteidigung intakt ist. Paulus fordert uns auf: "Zieht die Rüstung Gottes an, damit ihr den listigen Anschlägen des Teufels widerstehen könnt" (Eph. 6,11). Im Anschluss führt er sechs Ausrüstungsgegenstände an, die wir brauchen. Manchmal hört man Aussagen wie: "Das Geheimnis des Christenlebens besteht in..." Aber es gibt kein einzelnes Element, das als solches Erfolg bringt. Wir brauchen die ganze Rüstung.« ¹¹⁸	
schwere Rüstung	Paulus beschreibt in Eph. 6 die römische Rüstung eines Soldaten. Diese Rüstung war 30 kg schwer und das Tragen dieser Rüstung war deshalb umständlich und verlangte Kraft und Ausdauer. ¹¹⁹ Die geistliche Rüstung ist natürlich nicht schwer, aber auch sie verlangt Einsatz: Engagement und Zeit.	
keine Flucht	Die Rüstung »hat keine Rückendeckung, weil der Herr nicht will, dass Seine Soldaten sich umdrehen und fortlaufen.« ¹²⁰	
Gürtel der Wahrheit	»Als erstes brauchen wir den "Gürtel der Wahrheit" (Eph. 6,14).« ¹²¹ Der Gürtel »diente 1. zum Aufschürzen des weiten Untergewandes, das ungegürtet auf der Reise (2. Mose 12,11; Lk. 12,35) und im Kampf (bildl. Hiob 38,3) hinderlich war; 2. zur Befestigung von Werkzeug (Hes. 9,2f) und Waffen (Richt. 3,16); 3. zur Aufbewahrung von Geld (Mt. 10,9); 4. als Schmuck auch bei Frauen (Spr. 31,14); 5. als Standeszeichen des Priesters (2. Mose 28,39ff; 28,8) und des Beamten (Jes. 22,21). Bei prophet. Gleichnishandlungen vertritt ein Gürtel die Person (Jer. 13,1-11; Apg. 21,11). Sich umgürten ist Bild für Bereitschaft (Jer. 1,17; Joh. 21,18); auch wird Freude, Wahrheit u. dgl. als ein Gürtel dargestellt (Ps. 30,12; Eph. 6,14).« ¹²²	
christliche Lehre	»Damit ist wahrscheinlich das Fundament der christlichen Wahrheit, also die christliche Lehre gemeint. Wir sollen die ganze christliche Wahrheit (oder so viel wir können) in uns aufnehmen. Das geschieht, wenn wir die Bibel lesen, Predigten und Vorträge hören, christliche Bücher lesen und Kassetten hören. Auf diese Weise lernen wir, die Wahrheit von den Lügen Satans zu unterscheiden, denn Satan ist "ein Lügner und ist der Vater der Lüge" (Joh. 8,44).« ¹²³ Nach Joh. 8,31-32 können wir die christliche Wahrheit nicht durch Philosophie erkennen, sondern nur durch das Wort Gottes. Das Erkennen der Wahrheit ist nicht abhängig von unserer Intelligenz, sondern von der Offenbarung des Geistes der Wahrheit (Joh. 16,13).	

Stichwort: Teufel	Autor: Markus Brunner	22.10.2004	14/25
-------------------	-----------------------	------------	-------

Joh. 8,31-32	Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.
Joh. 16,13	Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.
Aufrichtigkeit	"Wahrheit" <i>alätheia</i> kann man aber auch mit "Aufrichtigkeit" übersetzen. Somit ist dieser Gurt auch ein Bild für ungeheuchelte Ehrlichkeit sowohl gegenüber Gott wie auch gegenüber unseren Mitmenschen (Eph. 4,25 ¹²⁴) wie auch gegenüber uns selbst. Jede Form von Heuchelei lehnt die Bibel scharf ab.
Panzer der Gerechtigkeit	<p>»Als Nächstes brauchen wir "den Panzer der Gerechtigkeit" (Eph. 6,14).«¹²⁵</p> <p>»Was mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit aus Eph. 6,14 gemeint ist, wird in 1. Thess. 5,8 gut erklärt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Gerechtigkeit aus Glauben 2. die Werke der Gerechtigkeit, die dem Glauben folgen (Liebe).«¹²⁶ <p>Die Liebe ist letztlich nur die natürliche Folge eines lebendigen Glaubens (Gal. 5,6¹²⁷).</p> <p>Das ist die Gerechtigkeit« aus Glauben, »die von Gott kommt und uns durch das Werk Jesu am Kreuz zuteil wird. Sie versetzt uns in die Lage, in einer Beziehung zu Gott zu leben und ein gerechtes Leben« in der Liebe Gottes »zu führen.</p> <p>Wir müssen dem Teufel widerstehen. Der Apostel Jakobus schreibt: "Leistet dem Teufel Widerstand, dann wird er vor euch fliehen. Sucht die Nähe Gottes; dann wird er sich euch nähern" (Jak. 4,7-8).</p> <p>Wir kommen alle immer wieder einmal zu Fall. Dann ist es wichtig, schnell wieder aufzustehen. Das geschieht, indem wir Gott sagen, wie sehr es uns Leid tut, was wir getan haben, und dabei die Dinge so konkret wie möglich beim Namen nennen (vgl. 1. Joh. 1,9¹²⁸). Dann verspricht uns Gott, die Freundschaft zu uns wiederherzustellen.«¹²⁹</p>
Schuhe der Bereitschaft	»Und dann heisst es: "beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens." (Eph. 6,15). Ich verstehe darunter die Bereitwilligkeit, über das Evangelium zu reden.« ¹³⁰
Übersetzung	Am wörtlichsten übersetzt hier wohl die Konkordante Bibelübersetzung: »und die Füße unterbunden in Bereitschaft für das Evangelium des Friedens.« Die Interlinear-Übersetzung versteht das »in« als Dativ instrumentalis und übersetzt dieses mit »mit«.
Bereitschaft	Wie das Umgürten der Lenden, so ist auch das Binden der Schuhe ein Zeichen, sich bereit zu machen (vgl. Apg. 12,8 ¹³¹).
bereit wofür?	Wir sollen »in Bereitschaft für das Evangelium« stehen. Das beinhaltet verschiedene Bereiche.

Stichwort: Teufel	Autor: Markus Brunner	22.10.2004	15/25
-------------------	-----------------------	------------	-------

Verkündigung	Wir sollen bereit sein, das Evangelium zu verkünden und zum Evangelium zu stehen, d.h. dieses zu bekennen. Das Bekenntnis zu Jesus Christus ist heilsnotwendig (Mt. 10,32-33 ³² ; Lk. 12,8-9 ¹³³ ; Röm. 10,9-10 ¹³⁴)! Warum? Wir finden eine Erklärung nur im Wesen der Liebe: Ja, das Kennzeichen echter Liebe ist das fruchtlose Bekenntnis und die Bereitschaft, für diese Liebe in den Tod zu gehen. Wenn wir also Jesu Liebe uns gegenüber, die vor dem Tod nicht halt machte, erwidern, so werden auch wir vor dem Leiden nicht halt machen und vor den Menschen zu Jesus Christus stehen. Jesus Christus seinerseits wird vor Gott und den Engeln zu uns stehen. »Sobald wir uns vor unseren Verwandten und Arbeitskollegen zum christlichen Glauben bekennen, haben wir eine wirkungsvolle Abwehr. Das ist nicht einfach, denn wir wissen, dass andere uns nun beobachten, ob wir auch unserem Glauben entsprechend leben.« ¹³⁵
Röm. 1,15	Dementsprechend bin ich, soviel an mir ist, willig, auch euch, die ihr in Rom seid, das Evangelium zu verkündigen.
2. Kor. 12,14-15a	Siehe, dieses dritte Mal stehe ich bereit, zu euch zu kommen, und werde (euch) nicht zur Last fallen, denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn die Kinder sollen nicht für die Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern für die Kinder. Ich will aber sehr gern (alles) aufwenden und mich aufopfern für eure Seelen.
1. Thess. 2,8	So, in Liebe zu euch hingezogen, waren wir willig, euch nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch unser eigenes Leben mitzuteilen, weil ihr uns lieb geworden wart.
1. Petr. 3,15b-16	Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung jedem gegenüber, der Rechenschaft von euch über die Hoffnung in euch fordert, aber mit Sanftmut und Ehrerbietung; und habt ein gutes Gewissen, damit die, welche euren guten Wandel in Christus verleumden, darin zuschanden werden, (worin) euch Übles nachgeredet wird.
gute Werke	Bereitschaft für das Evangelium bedeutet auch, dieses auszuleben.
Tit. 3,1-2	Erinnere sie, (staatlichen) Gewalten (und) Mächten untertan zu sein, Gehorsam zu leisten, zu jedem guten Werk bereit zu sein, niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, milde, gegen alle Menschen alle Sanftmut zu erweisen.
Leiden	Bereitschaft für das Evangelium bedeutet auch, für dieses zu leiden.
Apk. 21,13	Paulus aber antwortete: Was macht ihr, dass ihr weint und mir das Herz brecht? Denn ich bin bereit, nicht allein gebunden zu werden, sondern auch in Jerusalem für den Namen des Herrn Jesus zu sterben.
Spenden	Bereitschaft für das Evangelium bedeutet auch, unsere Finanzen für das Reich Gottes einzusetzen.
2. Kor. 9,1-2	Denn was den Dienst für die Heiligen betrifft, so ist es überflüssig für mich, euch zu schreiben. Denn ich kenne eure Bereitwilligkeit, die ich zu euren Gunsten den Mazedoniern gegenüber rühme, dass Achaja seit vorigem Jahr bereit ist; und euer Eifer hat die Mehrzahl angereizt.
Frieden	Es ist ein Evangelium des Friedens.
mit Gott	Das Evangelium bewirkt Frieden mit Gott (vgl. Mt. 11,28-30 ¹³⁶). Wir wissen jetzt, dass wir zu Gott in einem richtigen Verhältnis stehen. Dieser innere Frieden ist so real, dass er von uns Christen auch ausgestrahlt werden kann (Mt. 10,12-13 ¹³⁷ ; Lk. 10,5-6 ¹³⁸).
Röm. 5,1	Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,

Stichwort: Teufel	Autor: Markus Brunner	22.10.2004	16/25
-------------------	-----------------------	------------	-------

mit den Brüdern	Das Evangelium bewirkt Frieden unter der Gemeinschaft der Gläubigen. Wenn Jesus Christus zwischen gläubigen Juden und gläubigen Heiden Frieden gemacht hat, dann kann er unter allen noch so unterschiedlichen Gläubigen Frieden stiften.
Eph. 2,14	Denn er ist unser Friede. Er hat aus beiden eins gemacht und die Zwischenwand der Umzäunung abgebrochen.
mit allen	Der Friede, der aus der Gottesbeziehung fließt, sollen wir an alle unsere Mitmenschen weitergeben. Wenn uns Unrecht getan wird, sollen wir Gott für uns rächen lassen. Das macht uns frei, die Täter zu lieben. Wir sollen auch achten, dass keine Bitterkeit in uns aufkommen kann.
Röm. 12,18-19	Wenn möglich, so viel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden. Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr.«
Hebr. 12,14	Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird; und achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, dass nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und (euch) beunruhige und die vielen durch diese verunreinigt werden,
Frieden bewahren	Den Frieden Gottes gilt es zu bewahren. Deshalb sollen wir alle unsere Sorgen an Gott abtreten. Wir sollen über das nachsinnen, was gut ist und das Evangelium des Friedens ausleben.
Phil. 4,6-9	Seid um nichts besorgt, sondern lasst in allem durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden; und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus. Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohlklingend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob (gibt), das erwägt! Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, das tut, und der Gott des Friedens wird mit euch sein.
Frieden leitet	Der Friede Gottes ist eine Hilfe bei Entscheidungen. Wir sollen uns für nichts entscheiden, wofür wir keinen inneren Frieden haben.
Kol. 3,15	Und der Friede des Christus regiere (o. »entscheide«, »sei Kampfrichter«) in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in einem Leib; und seid dankbar.
Schild des Glaubens	»Das vierte Element unserer Waffenrüstung ist der "Schild des Glaubens" (Eph. 6,16). Damit können wir "alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen".« ¹³⁹
nichts kann uns schaden	Wir haben in dem Namen Jesu Christi Macht über alle Gewalt des Feindes. Nichts kann uns irgendwie schaden (Lk. 10,17-19)!
Lk. 10,17-19	Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen. Er sprach aber zu ihnen: Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Siehe, ich gebe euch die Macht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie schaden.

Stichwort: Teufel	Autor: Markus Brunner	22.10.2004	17/25
-------------------	-----------------------	------------	-------

Verheissung ergreifen	<p>»Vertrauensvoller Glaube ist das Gegenteil von Zynismus und Skepsis, die sich schon bei vielen Menschen verheerend ausgewirkt haben. Ein Aspekt des Glaubens wurde einmal so beschrieben: "eine Verheissung Gottes zu ergreifen und es zu wagen, daran zu glauben". Satan wird seine Geschosse des Zweifels auf uns abfeuern, um uns kleinzukriegen - aber mit dem Schild des Glaubens können wir ihm widerstehen.«¹⁴⁰</p> <p>Im Glauben an Jesus Christus, bzw. an seinen Namen, können wir allen Angriffen des Feindes widerstehen. Wie zur Zeit der Römer können wir im Schutz des Schildes uns richtiggehend gegen die Geschosse des Feindes stämmen!</p>
Illustration: Soldat Sabinus	<p>Dies illustriert die Geschichte des Soldaten Sabinus, der sein Leben für Titus im Kampf gegen Jerusalem opferte:</p> <p>»Als er so gesprochen, hielt er mit der Linken den Schild über seinen Kopf, zog mit der Rechten das Schwert und ging - etwa um die sechste Stunde des Tages - auf die Mauer zu. Von den übrigen folgten ihm nur elf Mann, die es ihm an Tapferkeit gleichthun wollten; er aber stürmte, wie von einer höheren Macht getrieben, allen voran. Die Posten auf der Mauer warfen mit Speeren nach ihnen, überschütteten sie auf allen Seiten mit einem Hagel von Geschossen und wälzten ungeheure Steinblöcke auf sie herab, welche einige von den elfen mit fortrissen. Sabinus jedoch warf sich mutig den Geschossen entgegen, und obwohl er unter dem Pfeilregen fast verschwand, hielt er nicht eher ein, als bis er oben auf der Mauer angelangt war und die Feinde vertrieben hatte.«¹⁴¹</p>
Helm des Heils	<p>»Fünftens weist Paulus uns an: "Nehmt den Helm des Heils" (Eph. 6,17). Bischof Westcott, Inhaber des Regius-Lehrstuhls für Theologie an der Universität Cambridge, wies einmal darauf hin, dass unsere Errettung (das "Heil") drei Zeitformen kennt:«</p> <ul style="list-style-type: none"> • »Wir sind in der <i>Vergangenheit</i> von den Kosten der Sünde errettet worden (der "Strafe für die Sünde").« (Offb. 20,13-15) • »Wir werden in der <i>Gegenwart</i> zunehmend mehr von der Kontrolle der Sünde errettet (der "Macht der Sünde").« (Gal. 5,16-17) • »Und wir werden in der <i>Zukunft</i> ganz von der Koexistenz mit der Sünde errettet werden (der "Gegenwart der Sünde").« (Offb. 21,27) <p>»Diese grossen Konzepte müssen wir begreifen; wir müssen sie in- und auswendig kennen, damit wir auf Zweifel und Anklagen des Feindes antworten können.«¹⁴²</p>
Offb. 20,13-15	<p>Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee. Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.</p>
Gal. 5,16-17	<p>Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht erfüllen. Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt.</p>
Offb. 21,27	<p>Und alles Gemeine wird nicht in sie hineinkommen, noch (derjenige), der Greuel und Lüge tut, sondern nur die, welche geschrieben sind im Buch des Lebens des Lammes.</p>

Stichwort: Teufel	Autor: Markus Brunner	22.10.2004	18/25
-------------------	-----------------------	------------	-------

Schwert des Geistes	<p>»Und zum Schluss schreibt Paulus: "Und nehmt das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes" (Eph. 6,17).</p> <p>Wahrscheinlich meint er damit die Heilige Schrift. Jesus verteidigte sich mit Zitaten aus der Schrift, als er von Satan versucht wurde. In jedem einzelnen Fall gab er eine Antwort aus dem Wort Gottes, so dass sich Satan schliesslich geschlagen geben musste.« (Mt. 4,1-11; Lk. 4,1-13)</p> <p>»Es lohnt sich in der Tat, Verse aus der Bibel auswendig zu lernen, denn mit ihnen können wir uns an die Verheissungen Gottes erinnern und den Feind in die Flucht schlagen.«¹⁴³</p>
Angriff oder Reden Gottes?	Ein Problem im treuen Widerstehen liegt darin, die Angriffe des Feindes vom Reden Gottes zu unterscheiden. Das ist ein durchaus ernst zu nehmendes Problem. Weil Josia Gottes Reden mit Widerstand verwechselte, kam er ums Leben. David hingegen war in dieser Frage eher übervorsichtig.
Josia	König Josia war z.B. der Meinung, dass die Armee der Ägypter einen feindlichen Angriff ist, dem er in der Kraft Gottes begegnen müsste. Der Pharao Necho sagte zwar, er komme im Namen Gottes (2. Chron. 35,21), doch das hat auch der assyrische König seinem Urgrossvater Hiskia gesagt (2. Kön. 18,25) und es war eine Lüge. Gott schlug dann den assyrischen König und rettete Hiskia aus seinen Klauen. Doch bei Josia war es anders. Pharao Necho sagte tatsächlich die Wahrheit! Josia verkannte das Reden Gottes als Angriff und kam im Kampf gegen dieses ägyptische Heer um (2. Chron. 35,22)!
2. Kön. 18,25	Nun, bin ich etwa ohne den HERRN gegen diesen Ort heraufgezogen, um ihn zu verheeren? Der HERR hat zu mir gesagt: Zieh hinauf gegen dieses Land und verheere es!
2. Chron. 35,21	Da sandte er Boten zu ihm und liess (ihm) sagen: Was habe ich mit dir zu tun, König von Juda? Nicht gegen <i>dich</i> (komme ich) heute, sondern gegen das Haus, mit dem ich Krieg führe. Und Gott hat (zu mir) gesagt, dass ich eilen soll. Lass ab von Gott, der mit mir ist, damit er dich nicht verderbe!
2. Chron. 35,22	Aber Josia wandte sein Gesicht nicht von ihm ab, sondern verkleidete sich, um gegen ihn zu kämpfen. Und er hörte nicht auf die Worte Nechos, (die) aus dem Mund Gottes (kamen). Und er kam in die Ebene von Megiddo, um zu kämpfen.
David	David ging mit dieser Frage, ob der Widerstand einen Angriff ist oder Gottes Reden ist, vorsichtiger um. Das Fluchen des Schimi, als David sich vor Absalom aus Jerusalem retten musste, wertete David als Reden Gottes (2. Sam. 16,10-11), obwohl das nicht stimmte (2. Sam. 19,19b-21)!
2. Sam. 16,10-11	Aber der König sagte: Was habe ich mit euch (zu tun), ihr Söhne der Zeruja? Ja, soll er (doch) fluchen! Denn wenn der HERR ihm gesagt hat: Fluche David! - wer darf dann sagen: Warum tust du das? Und David sagte zu Abischai und zu all seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der aus meinem Leib hervorgegangen ist, trachtet mir nach dem Leben; wieviel mehr jetzt dieser Benjaminer! Lasst ihn, mag er fluchen! Denn der HERR hat es ihm (gewiss) gesagt.
2. Sam. 19,19b-21	Und Schimi, der Sohn des Gera, fiel vor dem König nieder, als der den Jordan überschreiten wollte. Und er sagte zum König: Mein Herr wolle mir die Schuld nicht anrechnen, und du wollest nicht (länger) daran denken, was dein Knecht verkehrt gemacht hat an dem Tag, als mein Herr, der König, aus Jerusalem auszog, dass der König es zu Herzen nähme! Denn dein Knecht hat erkannt: Ich habe gesündigt. Aber siehe, ich bin heute gekommen, als erster vom ganzen Haus Joseph, um hinabzuziehen, meinem Herrn, dem König, entgegen.

Stichwort: Teufel	Autor: Markus Brunner	22.10.2004	19/25
-------------------	-----------------------	------------	-------

moderne Illustrationen	Auch wir sind gefordert, zwischen Gottes Reden und Angriff des Feindes zu unterscheiden.
	Wenn z.B. ein verlobtes Paar vor der Hochzeit Probleme miteinander hat, stellt sich die Frage: Ist das eine Warnung Gottes, dass diese Ehe nicht gut gehen wird, oder sind diese Probleme ein Angriff, dem man in der Waffenrüstung Gottes begegnen muss?
	Wenn sich z.B. der Divisionsleiter der Heilsarmee gegen meine Pläne stellt, handelt es sich dabei um das Reden Gottes oder um einen Angriff, dem es zu widerstehen gilt?
Lösung	Das dauernde Abwägen, ob ein Widerstand nun Gottes Reden oder ein Angriff ist, kann uns viel Kraft und geistliche Substanz kosten. Am besten ist es wohl, diese Frage so gut wie möglich zu prüfen und wie David sehr vorsichtig darin zu sein. Dann sollten wir uns für das eine entscheiden und unseren Weg wie David Gott anvertrauen mit der Bitte, dass Er uns auf den richtigen Weg zurückführt, wenn wir uns falsch entschieden haben sollten (Ps. 139,23-24).
Ps. 139,23-24	Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz. Prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Und sieh, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist, und leite mich auf dem ewigen Weg!

4.3 Wie greifen wir an?	Eph. 6,18-20	Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wachet hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen (und) auch für mich, damit mir Rede verliehen werde, wenn ich den Mund auf tue, mit Freimütigkeit das Geheimnis des Evangeliums bekanntzumachen - für das ich ein Gesandter in Ketten bin -, damit ich in ihm freimütig rede, wie ich reden soll.
Einleitung	»Satan (...) hat einiges von dem Handeln der Christen zu befürchten.	
Gebet	Wir sind zum Gebet berufen. Wir stehen in einem geistlichen Kampf, für den gilt: "Die Waffen, die wir einsetzen, sind nicht irdisch, aber sie haben durch Gott die Macht, Festungen zu schleifen" (2. Kor. 10,4). Jesus räumte dem Gebet höchste Priorität ein; wir sollten es ebenfalls so halten. In einem alten Lied heisst es: "Satan zittert, wenn er sieht, wie der Christ sich betend kniet."« ¹⁴⁴	
füreinander	Wir sollen für alle Heiligen, d.h. für alle Christen, beten. Vereint sind wir stärker. In Amerika hat man die Beobachtung gemacht, dass Mammutbäume, die ja bis 100 m hoch, 10 m dick und bis 4000 Jahre alt werden können ¹⁴⁵ , unter anderem darum so sicher dem Wind widerstehen können, weil sie unterirdisch miteinander durch ihre Wurzeln verbunden sind. Genauso sollen wir Christen durch unsere Fürbitte-Gebete untereinander verbunden sein. So sind wir stärker und der rauhe Wind der Anfechtungen wird uns nicht entwurzeln können.	
Tat	»Wir sind aber nicht nur zum Gebet, sondern auch zur Tat berufen. Wieder ist es Jesus, von dem wir lernen können, dass Gebet und Handeln eng miteinander verknüpft sind. Jesus verkündigte das Reich Gottes, heilte die Kranken und trieb Dämonen aus. Er gab seinen Jüngern den Auftrag, das Gleiche zu tun.« ¹⁴⁶	

Stichwort: Teufel	Autor: Markus Brunner	22.10.2004	20/25
-------------------	-----------------------	------------	-------

Zielaussage	Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt. (Eph. 6,11)
Anwendung	»Es ist wichtig, die Grösse und Macht Gottes zu betonen; im Vergleich dazu ist der Feind relativ ohnmächtig. Wir glauben nicht an zwei entgegengesetzte, gleich starke Mächte - Gott und Satan. Dies entspricht nicht dem Bild, das die Bibel zeichnet. Gott ist der Schöpfer des gesamten Universums, Satan nur ein Teil dieser Schöpfung. Ausserdem ist er ein Feind, der bereits besiegt ist und bei der Wiederkunft Jesu ¹⁴⁷ in die Hölle geworfen wird.

- 1 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 172-173
- 2 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 173
- 3 Joh. 8,44: *Ihr* seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.
- 4 1. Joh. 3,8: Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an.
- 5 Dogmatik, Eduard Böhl, S. 194
- 6 Dogmatik, Eduard Böhl, S. 192
- 7 Sacharja 3,1: Und er liess mich den Hohenpriester Joschua sehen, der vor dem Engel des HERRN stand; und der Satan stand zu seiner Rechten, um ihn anzuklagen.
- 8 Mt. 4,3: Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brote werden.
- 9 2. Kön. 1,2: Und Ahasja fiel in seinem Obergemach in Samaria durch das Gitter und wurde krank. Und er sandte Boten und sagte zu ihnen: Geht hin, befragt Baal-Sebub, den Gott von Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde!
- 10 Mt. 10,25: Es ist dem Jünger genug, dass er sei wie sein Lehrer und der Sklave wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebub genannt haben, wieviel mehr seine Hausgenossen!
- 11 Lexikon zur Bibel, 1994, "Beelzebul", S. 214
- 12 2. Kor. 6,15: Und welche Übereinstimmung Christus mit Belial?
- 13 Dogmatik, Eduard Böhl, S. 192
- 14 Mt. 13,19: So oft jemand das Wort vom Reich hört und nicht versteht, kommt der Böse und reisst weg, was in sein Herz gesät war; dieser ist es, bei dem an den Weg gesät ist.
- 15 1. Joh. 2,13b: Ich schreibe euch, ihr jungen Männer, weil ihr den Bösen überwunden habt.
- 16 1. Joh. 3,12: Nicht wie Kain (sollen wir sein, der) aus dem Bösen war und seinen Bruder ermordete.
- 17 1. Joh. 5,18: Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern der aus Gott Geborene bewahrt ihn, und der Böse tastet ihn nicht an.
- 18 Mk. 4,15: Die an dem Weg aber sind die, bei denen das Wort gesät wird und, wenn sie es hören, sogleich der Satan kommt und das Wort wegnimmt, das in sie hineingesät worden ist.
- 19 Lk. 8,12: Die aber an dem Weg sind die, welche hören; dann kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen weg, dass sie nicht glauben und errettet werden.
- 20 Mt. 6,13: und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen.
- 21 Mt. 5,37: Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was aber mehr ist als dieses, ist vom Bösen.
- 22 Mt. 13,38: der Acker aber ist die Welt; der gute Same aber sind die Söhne des Reiches, das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen;
- 23 Joh. 17,15: Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen.
- 24 1. Joh. 5,19: Wir wissen aber, dass wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen.
- 25 Lexikon zur Bibel, 1994, "Teufel", S. 1579
- 26 1. Mose 3,1: Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: (...)
- 27 Hiob 1,6: Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte.
- 28 Hiob 2,1: Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte, um sich vor dem HERRN einzufinden.
- 29 Sacharja 3,1: Und er liess mich den Hohenpriester Joschua sehen, der vor dem Engel des HERRN stand; und der Satan stand zu seiner Rechten, um ihn anzuklagen.
- 30 Mt. 4,1: Dann wurde Jesus von dem Geist in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden;
- 31 Lk. 22,31: Der Herr aber sprach: Simon, Simon! Siehe, der Satan hat euer begehrt, euch zu sichten wie den Weizen.
- 32 Joh. 14,30: Ich werde nicht mehr vieles mit euch reden, denn der Fürst der Welt kommt und hat nichts in mir;
- 33 2. Kor. 4,3-4: Wenn aber unser Evangelium doch verdeckt ist, so ist es (nur) bei denen verdeckt, die verlorengehen, den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen.
- 34 Eph. 6,12: Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die Geist der Bosheit in der Himmelswelt.
- 35 Hebr. 2,14-15: Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil gehabt, um durch den Tod den zunichte zu machen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, und um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren.
- 36 Offb. 12,7-10: Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; und sie bekamen nicht die Übermacht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden. Und es wurde geworfen der grosse Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen. Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; denn (hinab)geworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag Fortsetzung auf nächster Seite 22

Fortsetzung von Vorseite21 und Nacht vor unserem Gott verklagte.

- 37 1. Petr. 5,8-9: Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen könne. Dem widersteht standhaft durch den Glauben, da ihr wisst, dass dieselben Leiden sich an eurer Bruderschaft in der Welt vollziehen.
- 38 Joh. 12,31: Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden.
- 39 Joh. 16,11: von Gericht aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.
- 40 Eph. 2,1-2: Auch euch (hat er auferweckt), die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden, in denen ihr einst wandeltet gemäss dem Zeitlauf dieser Welt, gemäss dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt.
- 41 Mt. 4,8-9: Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und spricht zu ihm: Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich anbeten willst.
- 42 Mt. 13,39: der Feind aber, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters, die Schnitter aber sind die Engel.
- 43 Dogmatik, Eduard Böhl, S. 193
- 44 Mt. 13,28: Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dies getan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du denn, dass wir hingehen und es zusammenlesen?
- 45 ICI-Ordner: Apologetik, S. 464
- 46 Eph. 6,11-12: Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt. Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die Geist der Bosheit in der Himmelswelt.
- 47 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 173-174
- 48 Judas 6: und Engel, die ihren Herrschaftsbereich (o. ihren ersten Zustand; o. ihr Amt) nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben, hat er zum Gericht des grossen Tages mit ewigen Fesseln in Finsternis verwahrt,
- 49 2. Petr. 2,4: Denn wenn Gott Engel, die gesündigt hatten, nicht verschonte, sondern sie in finstere Höhlen des Abgrundes hinabgestürzt und zur Aufbewahrung für das Gericht überliefert hat;
- 50 Dogmatik, Eduard Böhl, S. 193
- 51 Jes. 14,9-23: Der Scheol drunten ist in Bewegung um deinetwillen, in Erwartung deiner Ankunft. Er stört deinetwegen die Schatten auf, alle Mächtigen der Erde, er lässt von ihren Thronen alle Könige der Nationen aufstehen. Sie alle beginnen und sagen zu dir: »Auch du bist kraftlos geworden wie wir, bist uns gleich!« In den Scheol hinabgestürzt ist deine Pracht und der Klang deiner Harfen. Maden sind unter dir zum Lager ausgebreitet, und Würmer sind deine Decke. Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! (Wie bist du) zu Boden geschmettert, Überwältiger der Nationen! Und du, du sagtest in deinem Herzen: »Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äussersten Norden. Ich will hinaufsteigen auf Wolkenhöhen, dem Höchsten mich gleich machen.« - Doch in den Scheol wirst du hinabgestürzt, in die tiefste Grube. Die dich sehen, betrachten dich, sehen dich genau an: »Ist das der Mann, der die Erde erbeben liess, Königreiche erschütterte?« Er machte den Erdkreis der Wüste gleich und riss ihre Städte nieder. Seine Gefangenen entliess er nicht nach Hause. Alle Könige der Nationen, sie alle ruhen in Ehren, jeder in seinem Haus. Du aber bist hingeworfen fern von deiner Grabstätte wie ein verabscheuter Schössling, bedeckt mit Erschlagenen, vom Schwert Durchbohrten wie ein zertretenes Aas. (Mit denen,) die zu den Steinen der Grube hinabgefahren sind, mit ihnen wirst du nicht vereint werden im Grab. Denn du hast dein Land zugrunde gerichtet, dein Volk erschlagen. Das Geschlecht von Übeltätern wird in Ewigkeit nicht (mehr) genannt werden. Bereitet für seine Söhne die Schlachtbank zu um der Schuld ihrer Väter willen! Sie sollen sich nicht (mehr) erheben und die Erde in Besitz nehmen und die Fläche des Erdkreises mit Städten füllen. Und ich werde mich gegen sie erheben, spricht der HERR der Heerscharen, und werde von Babel ausrotten Namen und Überrest und Spross und Nachkommen, spricht der HERR. Ich werde es zum Besitz der Igel machen und zu Wassersümpfen. Und ich werde es ausfegen mit dem Besen der Vertilgung, spricht der HERR der Heerscharen.
- 52 ICI-Ordner: Genesis, S. 75
- 53 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 173
- 54 »Man vergleiche (...) Phil. 2,7: "Er nahm Knechtsgestalt an".«
- 55 Hebr. 1,14: Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil erben sollen?
- 56 Mt. 18,10: Seht zu, dass ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet; denn ich sage euch, dass ihre Engel in den Himmeln allezeit das Angesicht meines Vaters schauen, der in den Himmeln ist.
- 57 Offb. 20,2: Und er griff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist; und er band ihn tausend Jahre
- 58 Offb. 20,10: Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier als auch der falsche Prophet ist; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden in alle Ewigkeit.
- 59 Mt. 25,41: Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!
- 60 1. Tim. 5,21: Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christus Jesus und den auserwählten Engeln, ...
- 61 Dogmatik, Eduard Böhl, S. 193-194
- 62 Jes. 14,12: Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! (Wie bist du) zu Boden geschmettert, Überwältiger der Nationen!
- 63 ICI-Ordner: Apologetik, S. 463

- 64 Dogmatik, Eduard Böhl, S. 194
- 65 ICI-Ordner: Apologetik, S. 430
- 66 Dogmatik, Eduard Böhl, S. 194
- 67 Hes. 28,12-15: Und das Wort des HERRN geschah zu mir so: Menschensohn, erhebe ein Klagelied über den König von Tyrus und sage ihm: So spricht der Herr, HERR: Du warst das vollendete Siegel, voller Weisheit und vollkommen an Schönheit, du warst in Eden, dem Garten Gottes; aus Edelsteinen jeder (Art) war deine Decke: Karneol, Topas und Jaspis, Türkis, Onyx und Jade, Saphir, Rubin und Smaragd; und Arbeit in Gold waren deine Ohrringe und deine Perlen an dir; am Tag, als du geschaffen wurdest, wurden sie bereitet. Du warst ein mit ausgebreiteten (Flügeln) schirmender Cherub, und ich hatte dich (dazu) gemacht; du warst auf Gottes heiligem Berg, mitten unter feurigen Steinen gingst du einher. Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tag an, als du geschaffen wurdest, bis sich Unrecht an dir fand.
- 68 1. Mose 1,2: Und die Erde war (o. wurde) wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.
- 69 Jes. 24,1: Siehe, der HERR entleert die Erde und verheert sie und kehrt ihre Oberfläche um und zerstreut ihre Bewohner.
- 70 Jer. 4,23: Ich schaue die Erde, und siehe, sie ist wüst und leer, - und zum Himmel, und sein Licht ist nicht da.
- 71 ICI-Ordner: Genesis, S. 26-27
- 72 Dogmatik, Eduard Böhl, S. 194-195
- 73 »Dies ist schon seit 1. Mose 3,14f. gewiss, wo Satan das Urteil gesprochen wird.«
- 74 Mt. 9,34: Die Pharisäer aber sagten: Er treibt die Dämonen aus durch den Obersten der Dämonen.
- 75 Mt. 12,24-27: Die Pharisäer aber sagten, als sie es hörten: Dieser treibt die Dämonen nicht anders aus als durch den Beelzebul, den Obersten der Dämonen. Da er aber ihre Gedanken wusste, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst entzweit ist, wird verwüstet; und jede Stadt oder jedes Haus, die mit sich selbst entzweit sind, werden nicht bestehen. Und wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er mit sich selbst entzweit. Wie wird denn sein Reich bestehen? Und wenn ich durch Beelzebul die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden *sie* eure Richter sein.
- 76 Offb. 12,7: Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel;
- 77 Hiob 1,12: Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, ist in deiner Hand. Nur gegen ihn (selbst) strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort.
- 78 Hiob 2,6: Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand. Nur schone sein Leben!
- 79 2. Thess. 2,8-12: und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft; (ihn), dessen Ankunft gemäss der Wirksamkeit des Satans erfolgt, mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge und mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit für die, welche verloren gehen, dafür, dass sie die Liebe der Wahrheit zu ihrer Errettung nicht angenommen haben. Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.
- 80 Dogmatik, Eduard Böhl, S. 196
- 81 1. Joh. 4,4: Ihr seid aus Gott, Kinder, und habt sie (d.h. »die falschen Propheten«) überwunden, weil der, welcher in euch ist, grösser ist als der, welcher in der Welt ist.
- 82 Dogmatik, Eduard Böhl, S. 196-197
- 83 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 174
- 84 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 174
- 85 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 174-175
- 86 »Und Michael Green meint dazu:
"Wie jeder General, der seinen Feind dazu bringen kann, ihn zu unterschätzen, muss Satan angesichts der gegenwärtigen Lage ein grosses Vergnügen empfinden. Sie erlaubt es ihm, höchst effektiv und nahezu unbehindert zu operieren, da er darauf vertrauen kann, dass keiner ihn ernst nimmt. Je mehr es ihm gelingt, dass man seine Existenz in Frage stellt, desto besser für ihn. Je mehr er den Menschen in Bezug auf ihre wahre Lage Sand in die Augen streuen kann, umso leichter kann er seine Ziele verfolgen."«
(Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 175-176)
- 87 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 175
- 88 5. Mose 18,10-14: Es soll unter dir niemand gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, keiner, der Wahrsagerei treibt, kein Zauberer oder Beschwörer oder Magier oder Bannsprecher oder Totenbeschwörer oder Wahrsager oder der die Toten befragt. Denn ein Greuel für den HERRN ist jeder, der diese Dinge tut. Und um dieser Greuel willen treibt der HERR, dein Gott, sie vor dir aus. Du sollst dich ungeteilt an den HERRN, dienen Gott, halten. Denn diese Nationen, die du austreiben wirst, hören auf Zauberer und auf Wahrsager. Du aber - so etwas hat der HERR, dein Gott, dir nicht gestattet.
- 89 3. Mose 19,31: Ihr sollt euch nicht zu den Totengeistern und zu den Wahrsagern wenden; ihr sollt sie nicht aufsuchen, euch an ihnen unrein zu machen. Ich bin der HERR, euer Gott.
- 90 Gal. 5,19: Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, (...)
- 91 Offb. 21,8: Aber den Feigen und Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mördern Fortsetzung auf nächster Seite24

- Fortsetzung von Vorseite²³ und Unzüchtigen und Zauberern und Götzdienern und allen Lügern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod.
- 92 Offb. 22,15: Draussen sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzdiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.
- 93 Apg. 19,19: Viele aber von denen, die vorwitzige Künste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie vor allen; und sie berechneten ihren Wert und kamen auf fünfzigtausend Silberdrachmen.
- 94 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 176
- 95 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 176
- 96 Joh. 10,10: Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und (es in) Überfluss haben.
- 97 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 177
- 98 Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 177
- 99 1. Mose 2,16-17: Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!
1001. Tim. 6,17: Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, nicht hochmütig zu sein, noch auf die Ungewissheit des Reichtums Hoffnung zu setzen - sondern auf Gott, der uns alles reichlich darreicht zum Genuss - ,
- 101Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 177-178
1021. Mose 3,24: Und er trieb den Menschen aus und liess östlich vom Garten Eden die Cherubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.
1031. Mose 3,22-23: Und Gott, der HERR, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses. Und nun, dass er nicht etwa seine Hand ausstrecke und auch (noch) von dem Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe! Und Gott, der HERR, schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war.
- 104Mt. 5,29-30: Wenn aber dein rechtes Auge dir Anlass zur Sünde gibt, so reiss es aus und wirf es von dir; denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. Und wenn deine rechte Hand dir Anlass zur Sünde gibt, so hau sie ab und wirf sie von dir; denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.
1052. Kor. 10,3-5: Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir Vernünfteleien und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi
- 106Hebr. 4,15: Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise (wie wir) versucht worden ist, (doch) ohne Sünde.
- 107Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 180-181
1081. Mose 3,8: Und sie hörten die Stimme Gottes, des HERRN, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem Angesicht Gottes, des HERRN, mitten zwischen den Bäumen des Gartens.
- 109Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 179
- 110Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 179-180
- 111Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 181-182
- 112Lk. 10,17-20: Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen. Er sprach aber zu ihnen: Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Siehe, ich gebe euch die Macht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie schaden.
- 113»Wie ein römischer Feldherr die ganze Wirklichkeit und Grösse seines Sieges dadurch dem Volk sichtbar machte, dass er die überwundenen Feinde im Triumphzug hinter seinem Siegeswagen durch die Strassen der Hauptstadt führte, so "stellte Gott sie (die Mächte und Gewalten) öffentlich zur Schau und feierte den Triumph über sie in Ihm."«
(Wuppertaler-Studienbibel; Kol. 2,15)
- 114Apg. 16,18: Dies aber tat sie viele Tage. Paulus aber wurde unwillig, wandte sich um und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus zu derselben Stunde.
- 115Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 182
- 116Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 182-183
- 117Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 183
- 118Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 183
- 119»Die Rüstung eines römischen Legionärs wiegt fast 30 kg.«
(Jesus und die Schriftrollen von Qumran, Alexander Schick, Otto Betz, Frank M. Cross, Schwengeler-Verlag, 1996)
- 120ICI-Ordner: Homiletik, S. 111
- 121Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 184
- 122Biblisch-historisches Handwörterbuch, Gürtel, S. 615
- 123Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 184

-
- 124Eph. 4,25: Deshalb legt die Lüge ab und »redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten«, denn wir sind untereinander Gleider.
- 125Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 184
- 126ICI-Ordner: Römer 13,12, S. 216
- 127Gal. 5,6: Denn in Christus Jesus hat weder Beschneidung noch Unbeschnittensein irgendeine Kraft, sondern (der) durch Liebe wirksame Glaube.
1281. Joh. 1,9: Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.
- 129Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 184
- 130Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 184
- 131Apg. 12,8: Und der Engel sprach zu ihm: Gürtle dich und binde deine Sandalen unter. Er aber tat es. Und er spricht zu ihm: Wirf dein Oberkleid um und folge mir.
- 132Mt. 10,32-33: Jeder nun, der mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. Wer aber mich vor den Menschen verleugnet wird, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.
- 133Lk. 12,8-9: Ich sage euch aber: Jeder, der mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Sohn des Menschen vor den Engeln Gottes bekennen; wer mich aber vor den Menschen verleugnet haben wird, der wird vor den Engeln Gottes verleugnet werden.
- 134Röm. 10,9-10: dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.
- 135Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 184
- 136Mt. 11,28-30: Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und »ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen«; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.
- 137Mt. 10,12-13: Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüsst es. Und wenn nun das Haus würdig ist, so komme euer Friede darauf; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede zu euch zurück.
- 138Lk. 10,5-6: In welches Haus ihr aber eintretet, sprecht zuerst: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren.
- 139Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 185
- 140Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 185
- 141Flavius Josephus, Geschichte des Jüdischen Krieges, 6. Buch, 1. Kapitel, 6. Vers, S. 563
- 142Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 185
- 143Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 185
- 144Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 186
- 145Lexikon, Rencontre, "Mammutbaum", S. 48
- 146Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 186
- 147Fragen an das Leben, Nicky Gumbel, S. 186